

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TUR 309b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 12. Mai 1958

Blatt 853

Der erste Badesonntag =====

12. Mai (RK) Die Meteorologen verzeichneten gestern mit 32.7 Grad Celsius im Schatten den ersten Hitzetag. Die Abweichung vom Normalstand betrug nicht weniger als 18 Plusgrade. Derart hohe Temperaturen werden in manchen Jahren in Wien nicht einmal im Hochsommer erreicht. 1956 war zum Beispiel der 18. September mit 31.6 Grad der heißeste Tag.

Den städtischen Sommerbädern brachte der erste schöne Badesonntag zwar keinen Massenansturm, aber immerhin einen guten Besuch. Insgesamt wurden 25.000 Badegäste gezählt. Im Gänsehäufel hatten sich 10.000, im Kongreßbad 2.500, im Bad Alte Donau, im Theresienbad und im Ottakringer Bad je 2.000 und im Krapfenwaldbad 1.600 Badefreudige eingefunden.

- - -

Zwei Steuern aufgehoben =====

12. Mai (RK) Das neue Landesgesetzblatt für Wien, das soeben erschienen ist, enthält zwei Gesetze, durch die zwei Landessteuern aufgehoben werden. Der städtische Finanzreferent hat die Aufhebung dieser Steuern wegen ihres geringen Erträgnisses schon vor einiger Zeit angekündigt. Es handelt sich um die Überhöhungsabgabe und um die Jagdsteuer.

Das Landesgesetzblatt ist um 70 Groschen im Drucksortenverlag der Städtischen Hauptkasse, 1, Neues Rathaus, Stiege 7, Hochparterre, und in der Verkaufsstelle der Österreichischen Staatsdruckerei-Wiener Zeitung, 1, Jollzeile 27a, erhältlich.

- - -

Internationale Studientagung über **Tagesheime**
 =====

12. Mai (RK) Die Internationale Studientagung über Tagesheime, die im Regierungsgebäude 1, Stubenring 1, stattfindet, wird morgen, Dienstag, den 13. Mai, um 8.30 Uhr, mit einem Vortrag von Univ.-Prof. Dr. Sylvia Bayr-Klimpfinger über das Thema "Ansprüche an Erzieher und Tagesheime aus der Sicht der entwicklungsbedingten Bedürfnisse vom Klein- und Kleinstkind" fortgesetzt. Anschließend spricht Dr. Edeltraut Baar über "Vom Kindergarten zur Schule". Für 14.30 Uhr ist der Vortrag von Dr. Lotte Schenk-Danzinger über "Grundlegende Bedürfnisse des Schulkindes" angesetzt. Im Anschluß daran spricht Adolf Schwarz über "Grundsätzliches zur Gestaltung der Arbeit im Hort".

Mittwoch, den 14. Mai, werden die ausländischen Experten verschiedene städtische Einrichtungen für das Klein- und Schulkind besichtigen.

Donnerstag, den 15. Mai, wird eine Autofahrt in die Umgebung Wiens unternommen und dabei das Kindererholungsheim der Stadt Wien "Lehenhof" bei Scheibbs besucht.

Die Tagung dauert noch bis Donnerstag nächster Woche.

- - -

Anton Petter zum Gedenken
 =====

12. Mai (RK) Am 14. Mai sind 100 Jahre vergangen, daß Anton Petter, einer der bedeutendsten Wiener Historienmaler des 19. Jahrhunderts, in seiner Heimatstadt gestorben ist.

Am 12. April 1781 in Wien geboren, besuchte er die hiesige Akademie, an der er nach einem Aufenthalt in Rom seit 1823 als Professor, seit 1829 als Direktor der Maler- und Bildhauerschule wirkte. Der Künstler schuf Historienbilder mit Motiven aus der antiken und deutschen Geschichte sowie Altarbilder für mehrere Kirchen.

- - -

Julius Stern zum Gedenken
=====

12. Mai (RK) Auf den 13. Mai fällt der 100. Geburtstag des Komponisten und Dirigenten Julius Stern.

In Wien geboren, wirkte er als Kapellmeister am Carltheater und am Theater a.d. Wien, zeitweise auch am Theater in der Josefstadt und am Raimundtheater. Zunächst der ernsten Muse zugetan, bearbeitete er klassische Meisterwerke und komponierte selbst Kammermusik, Klavierstücke, Messen und eine Oper. Seine praktische Tätigkeit und sein Bühnensinn führten ihn zum heiteren Genre. Er schrieb die Musik zu Possen und zu Operetten, die bemerkenswerten Erfolg hatten. Auch seine Wiener Lieder waren sehr populär. Julius Stern starb am 6. Jänner 1912.

- - -

Entfallende Sprechstunden
=====

12. Mai (RK) Dienstag, den 13. Mai, entfallen die Sprechstunden beim Geschäftsführenden Präsidenten des Stadtschulrates für Wien, Dr. Zechner.

- - -

"Tag der Verkehrssicherheit"
=====

12. Mai (RK) Bei der Pressekonferenz, die der Bundesminister für Handel und Wiederaufbau Dr. Bock aus Anlaß des am 17. Mai in Österreich erstmalig abgehaltenen Verkehrssicherheitstages für heute eingeladen hat, sprach auch der Geschäftsführende Sekretär der Verkehrsplanungskommission-Wien, Stadtbaurat Dipl.-Ing. Zimbelius, über die von der Stadt Wien zu diesem Anlaß durchgeführten Maßnahmen. Zusammenfassend gab er folgende Darstellung:

Die Stadt Wien hat im Rahmen des Internationalen Verkehrssicherheitstages ein großes und umfassendes Programm entwickelt und durchgeführt. Die das ganze Bundesgebiet umfassende Plakataktion wurde in Wien allein durch 3.250 Plakate unterstützt. An den

bevorzugtesten Plätzen der Wiener Plakatwände, auf den Stadtbahn-Perrons, in allen Schulen, in allen Ämtern, in den größeren Wohnhausanlagen, wird das eindrucksvolle Plakat den Betrachter zum Nachdenken anregen und hoffentlich zur Vorsicht im Verkehr mahnen.

Am 17. Mai 1958 werden während der allgemein durchgeführten Verkehrsstille 100.000 Flugzettel durch die Verkehrspolizei an den wichtigsten Wiener Kreuzungen verteilt. Durch diese Aktion werden vor allem die Wiener Kraftfahrer erfaßt und auf die Bedeutung des Wiener Verkehrssicherheitstages aufmerksam gemacht.

Der Text dieser Flugzettel fordert "Mehr Vorsicht im Verkehr". Er verweist auf die derzeit in Wien vorhandenen 163.000 Kraftfahrzeuge und erinnert daran, daß der Großstadtverkehr täglich Opfer an Menschenleben, Verletzten und Sachschäden fordert. Aber dieser Flugzettel zeigt auch auf, was die Stadtverwaltung und die Polizei bereits für die Sicherheit des Verkehrs getan haben.

Die ständige Vermehrung von Spielplätzen und Gartenanlagen schützt die Jugend und zieht sie von der Straße ab. Unter der Devise "Die Straße ist kein Spielplatz" wurden bereits seit Jahren großzügige Einrichtungen geschaffen, um die Verkehrssicherheit unserer Kinder und Jugendlichen zu erhöhen.

Auf den Straßenverkehr selbst bezugnehmend verweisen die Schlagworte: "Kanalisierte Kreuzungen weisen den Verkehr", "Lichtsignalanlagen weisen sicher die Richtung", "Fußgängerübergänge schützen den Fußgänger", "Farbenmarkierungen sorgen für zügiges Fahren", "Stoptafeln entschärfen Kreuzungen" auf das von der Stadtverwaltung bereits für die Sicherheit Geleistete und zeigen den Weg auf, der beschritten wurde, um die Verkehrssicherheit noch weiter zu erhöhen. Die Forderungen "Mehr Disziplin beim Fahren", "Mehr Rücksicht gegenüber anderen Verkehrsteilnehmern" und "Kein Alkohol am Lenkrad", werden gestellt und durch sie kann jeder Verkehrsteilnehmer dazu beitragen, daß die Sicherheit auf unseren Straßen größer wird.

Eine weitere Aktion der Gemeindeverwaltung erfolgt zusammen mit den Wiener Verkehrsbetrieben. Die Stadt hat den Verkehrsbetrieben 6.000 Fensterplakate zur Verfügung gestellt, die mit dem Schlagwort "Vorsicht im Straßenverkehr und jeder Unfall trifft nicht nur den einzelnen, sondern die ganze Familie" sich an jeden Fahrgast

wendet. Auf diesem Anschlag werden jene Parolen aufgezeigt, welche vor allem die Straßenbahnfahrgäste betreffen: "Vorsicht beim Überqueren der Straßen und Gleise", "Nicht bei rotem Licht die Straßen überqueren", "Nicht auf- und abspringen", "Nicht auf dem Trittbrett mitfahren".

Das Programm der Gemeindeverwaltung zum Verkehrssicherheitstag wird durch eine Radiorede des Wiener Bürgermeisters am 18. Mai zu diesem Thema abgeschlossen.

- - -

Straßenbahnunfall in Floridsdorf

=====

12. Mai (RK) Sonntag abend, um 20.48 Uhr, ereignete sich in der Prager Straße bei der Schwaigergasse ein schwerer Straßenbahnunfall. Ein Triebwagen der Linie 132 stieß mit einem anderen Triebwagen der gleichen Linie zusammen. Auf beiden Triebwagen wurden 17 Personen glücklicherweise größtenteils nur leicht verletzt. Die beiden erheblich beschädigten Wagen wurden von der Rüstwagenmannschaft des Bahnhofes Brigittenau getrennt und eingezogen. Durch den Unfall entstand ein Aufenthalt von 32 Minuten. Von den Verletzten mußten nur zwei, nämlich Antonie Poloschofsky und Rudolf Hess, im Unfallkrankenhaus Webergasse bleiben. Die übrigen Verletzten konnten in häusliche Pflege entlassen werden.

- - -

Geehrte Redaktion!

=====

Nach der mit Jahresanfang erfolgten Neuregelung der Arbeitszeit für das Verwaltungspersonal beim Wiener Magistrat mit teilweiser Einführung eines freien Samstags in jeder zweiten Woche, ist nun auch untersucht worden, wie weit in ähnlicher Weise bei den Wiener Stadtwerken vorgegangen werden kann. Der städtische Personalreferent Stadtrat Riemer wird darüber den Vertretern der Presse berichten. Die Zusammenkunft findet Mittwoch, den 14. Mai, um 10 Uhr, im Ratsherrenstüberl des Wiener Rathauskellers statt.

Sie sind herzlich eingeladen, einen Vertreter Ihrer Redaktion zu entsenden.

- - -

Professor Rainer vor dem Stadtsenat
=====

12. Mai (RK) Der dritte Fachexperte in Städtebaufragen, den die Wiener Stadtverwaltung in die engere Wahl als Stadtplaner gezogen hat, o.ö. Prof. Arch. Dr. Roland Rainer, Leiter der Meisterklasse für Architektur und Städtebau an der Akademie der bildenden Künste in Wien, unterbreitete heute vormittag dem Wiener Stadtsenat seine Auffassungen über zeitgemäße Stadtplanung und im besonderen über die Stadtplanungsaufgaben für Wien.

Nach der Begrüßung durch Bürgermeister Jonas führte Prof. Rainer über das Grundsätzliche, über die Ziele und über den Umfang der Planung Wien folgendes aus:

"Die städtebauliche Umwelt ist als Gefäß des städtischen Lebens von größter Bedeutung für die Entwicklung des Einzelnen und der Gemeinschaft. Stadtplanung bedeutet daher größte Verantwortung gegenüber der Eigenart Wiens, dessen Menschen, seiner Landschaft, gegenüber seiner großen Vergangenheit und nicht weniger gegenüber seiner Zukunft.

In dem Augenblick, wo sich Wien wieder stärker seiner internationalen Aufgaben bewußt wird, ist die Städtebausituation besonders unzulänglich: überfüllte Straßen und überlastete Leitungen aller Art, Mangel an Bauland für Wohnungen und Industriegebiete, Verluste an Grünflächen und historischen Bauten - das sind Folgen der Überlastung des alten, kleinen Stadtraumes durch neue Ansprüche und immer dichtere Bebauung. Infolgedessen ist sorgfältige Einteilung des knappen Raumes, das heißt Stadtplanung, nötig. Sie hat weniger mit "Bau" zu tun, schafft vielmehr Voraussetzungen nicht nur für das Bauen, sondern dafür, daß sich das städtische Leben und Arbeiten räumlich geordnet und sinnvoll abspielen kann. Den Industriegebieten müssen geeignete Standorte nachgewiesen werden. Wohngebiete für eine differenzierte Bebauung von verschiedenen Häusertypen müssen geplant werden, und zwar so, daß einerseits die Wege im Berufsverkehr nicht zu lang werden, andererseits die Landschaft erhalten und ausreichende Grünflächen für Spiel- und Sportplätze, Schulen und Kultureinrichtungen geschaffen werden.

Die Donauhäfen, die Donaustaufen mit den zugehörigen Kraftwerken, die Autobahneinführungen, die Fragen des Luftverkehrs, aber

auch alle kulturellen Fragen sind wichtige Kristallisationspunkte eines städtebaulichen Konzeptes, dessen Generallinie von den internationalen Aufgaben Wiens bestimmt wird.

Ziel dieses Konzeptes ist die Entlastung der überalteten Baugebiete durch Schaffung neuer, möglichst selbständiger Erweiterungsgebiete am Rande der Stadt mit günstigen Lebensbedingungen, die mit dem vorhandenen Wien eine organische Einheit von typisch wienerischer Prägung bilden müssen. Dabei sind die alten Wiener Häuser in der Innenstadt gewissenhaft zu schonen und zu pflegen, während die nach 1870 entstandenen Mietkasernen ungesund und kulturell bedeutungslos sind. Diese notwendige Auflockerung der Wiener Baugebiete erhält durch den Bau des Schnellbahnnetzes die nötige Realität. Ein Generalverkehrsplan wird eine der wichtigsten Aufgaben des Stadtplaners sein. Einerseits brauchen wir neue Schnellverkehrsstraßen als Fortsetzung der Autobahn, andererseits besonders im Bereich der Ringstraße ausreichende Abstellplätze; nicht weniger aber gehört die Sorge für den Fußgänger zum Verkehrsplan. Ungestörte Fußgängerräume sind bei den Kaufzentren, vor allem aber auch in der Innenstadt nötig.

Die Wohngebiete müssen so angelegt werden, daß die Bebauung nicht weiter den Wiener Wald angreift, sondern mehr in die Ebenen verlagert wird, wo auch die zugehörigen Industriegebiete entstehen können. Durch einen Grünflächenplan muß die kostbare landschaftliche Umgebung sorgfältig bewahrt werden und die Wiener Gartenkultur eine Fortsetzung im modernen Geiste erhalten."

Prof. Rainer gab abschließend der Meinung Ausdruck, daß ein städtebauliches Konzept, das Anspruch auf Gültigkeit und Verwirklichung erhebt, auch das Kreuzfeuer der öffentlichen Kritik nicht fürchten dürfe. Nur Vorschläge, deren Zweckmäßigkeit der Öffentlichkeit nachweisbar ist, werden Aussicht auf Genehmigung haben. Wien muß aber nicht nur vor sich selbst, sondern auch vor der Welt wieder bestehen können. Deshalb muß jeder Provinzialismus streng vermieden und müssen gerade beim Bauen die strengsten Maßstäbe angelegt werden. Da Stadtplanung auf weite Sicht, für unsere Kinder und Kindeskinde arbeitet, muß sie immer ihrer Zeit voraus sein.

Empfang anlässlich des Eröffnungsfluges Wien - Zürich
=====

12. Mai (RK) Anlässlich des Eröffnungsfluges der Austrian Airlines, Zürich - Wien - Zürich, gab heute mittag Bürgermeister Jonas für die Teilnehmer an dem Flug (Schweizer Journalisten, Reisebürofachleute und Vertreter der Swissair) einen Empfang auf dem Kahlenberg. An dem Empfang nahmen von Seiten der Stadt Wien Vizebürgermeister Honay, die Stadträte Bauer, Lakowitsch, Mandl und Dkfm. Nathschläger teil.

Bürgermeister Jonas übermittelte den Schweizer Fluggästen die Grüße der Stadt Wien. Die engen Verbindungen zwischen Zürich und Wien, führte er aus, sind so vielfältig, daß man dafür kaum noch ein Beispiel anzuführen braucht. Wir dürfen uns umso mehr darüber freuen, daß unsere alte Freundschaft und die engen Beziehungen nun durch ein neuerliches Band noch verstärkt werden. Der Bürgermeister wünschte der "AUA" auf ihren neuen Pfaden recht viel Erfolg. Heute ist in Wien noch Endstation, aber wir sind überzeugt davon, so betonte der Bürgermeister abschließend, daß dies kein Dauerzustand sein kann.

Der Vizepräsident des Aufsichtsrates der AUA, Gemeinderat Resch, dankte im Namen der Teilnehmer für den Empfang. Für die Schweizer Gäste sprach der Regierungsrat des Kantons Zürich, Dr. Heusser.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 12. Mai

=====

12. Mai (RK) Unverkauft von der Vorwoche: Kühe 2, Kalbinnen 2, Summe 4. Neuzufuhren: Ochsen 205, Stiere 282, Kühe 661, Kalbinnen 170, Summe 1318. Gesamtauftrieb: 205 Ochsen, 282 Stiere, 663 Kühe, 172 Kalbinnen, Summe 1322. Verkauft: 201 Ochsen, 282 Stiere, 663 Kühe, 167 Kalbinnen, Summe 1313. Unverkauft: 4 Ochsen, 5 Kalbinnen, Summe 9.

Preise: Ochsen 9.10 bis 12.- S, extrem 12.10 bis 12.60 S (5 Stück) Stiere 10.- bis 12.10 S, extrem 12.20 bis 12.60 S (8 Stück), Kühe 7.30 bis 9.60 S, extrem 9.70 bis 10.50 S (17 Stück), Kalbinnen 10.- bis 11.50 S, extrem 11.60 bis 12.- S (7 Stück), Beinlvieh 6.50 bis 7.80 S Kühe, 9.60 bis 9.80 S Ochsen und Kalbinnen. Bei Ochsen verminderte sich der Preis um 6 g, Kühe um 2 g, bei Stieren erhöhte er sich um 7 g, bei Kalbinnen um 2 g. Durchschnittspreise: Ochsen 10.67 S, Stiere 11.03 S, Kühe 8.30 S, Kalbinnen 10.55 S Beinlvieh behauptet.

- - -